Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences

Umwelterklärung der HTW Berlin

- 2025 / 2026 -

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Hochschule – kurz vorgestellt 3
   1.1 Profil 3
   1.2 Standorte 4
2. Umweltleitlinien 6
3. Aufbauorganisation des Umweltmanagementsystems 8
4. Wesentliche Handlungsfelder im Umweltmanagementsystem 9
   4.1 Kontextanalyse und Strategie 9
   4.2 Umweltschutz in Lehre und Forschung 9
      Lehre 9
      Forschung 9
   4.3 Studentisches Umweltengagement 12
   4.4 Information und Beteiligung 13
   4.5 Betriebliche Handlungsfelder 14
      4.5.1 Abfall 14
      4.5.2 Beschaffung 16
      4.5.3 Baumaßnahmen 17
      4.5.4 Biologische Vielfalt und Bodennutzung 17
      4.5.5 Emissionen 17
      4.5.6 Energie 18
      4.5.7 IT 20
      4.5.8 Mobilität 20
      4.5.9 Notfallorganisation 21
      4.5.10 Tätigkeit mit Gefahrstoffen 21
5. Das Umweltprogramm 2025 24
6. Erklärung der Umweltgutachter 26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Rahmendaten unserer Hochschule 3
Abbildung 2 Aufteilung der Studierenden nach Fachrichtung 3
Abbildung 3 Lageplan Campus Treskowallee 4
Abbildung 4 Lageplan Campus Wilhelminenhof 5
Abbildung 5 Gemeinsame Verantwortung im Umweltmanagementsystem 8
Abbildung 6 Umweltbezogene Lehre 10
Abbildung 7 Aufbau des Nachhaltigkeitszertifikats 10
Abbildung 8 Nachhaltigkeitskonferenz 2024 10
Abbildung 9 Umweltbezogene Forschungsschwerpunkte und- cluster 12
Abbildung 10 Urban Garden 12
Abbildung 11 Abfallaufkommen 2016 -2024 15
Abbildung 12 Aufkommen gefährlicher Abfälle 2016 - 2024 15
Abbildung 13 Papierverbrauch 2019 - 2024 16
Abbildung 14 Campus Wilhelminenhof 17
Abbildung 15 THG Emissionen 2016 - 2024 18
Abbildung 16 Stromverbrauch 2016 -2024 19
Abbildung 17 Übersicht Anteil Strombezug und Erzeugung 19
Abbildung 18 Verbrauch von Wärmeenergie 2016 -2024, witterungsbereinigt 20
Abbildung 19 Wasserverbrauch 2016 -2024 22
Abbildung 20 EMAS-Kernindikatoren kumuliert für beide Campus 23

1. Unsere Hochschule – kurz vorgestellt

1.1 Profil

Vielfalt als Grundlage für interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die HTW Berlin hat sich seit ihrer rechtlichen Selbstständigkeit im Jahr 1994 zu einer der größten und vielfältigsten staatlichen Fachhochschulen in Deutschland entwickelt. Mit rund 80 verschiedenen Studiengängen in fünf Fachbereichen bietet sie ein breites disziplinäres Spektrum, das von den Ingenieurwissenschaften über die Wirtschafts- und Rechtswissenschaften bis hin zum Design reicht.

Diese Vielfalt ist nicht nur eine Stärke, sondern auch eine Grundlage für interdisziplinäre Zusammenarbeit und transdisziplinäre Ansätze. Die Studierenden werden so optimal auf die Anforderungen im Berufsleben vorbereitet und entwickeln innovative Lösungen für praktische Entwicklungsaufgaben in der Forschung. Unsere Forschungsschwerpunkte sind durch die fünf großen Zukunftsthemen Digitale Wirtschaft – Kreativwirtschaft, Gesundheitsforschung, Industrie und Arbeitswelt der Zukunft, Regenerative Energien – Energieeffizienz und das Welterbe Kultur geprägt.

Studierende 2025	16.505
Professor*innen und Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	501
Mitarbeiter*innen Verwaltung, Technik, Service	484
Auszubildende	7
Lehrbeauftragte	787
Partnerhochschulen	rund 160
Fünf Fachbereiche	
1 – Ingenieurwissenschaften – Energie und Information	
2 – Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben	
3 – Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	
4 – Informatik, Kommunikation und Wirtschaft	
5 – Gestaltung und Kultur	

Abb. 1 Rahmendaten unserer Hochschule

Qualität im Fokus

Als Teil der European University Association (EUA) stellen wir die Qualität unserer Studiengänge durch ein eigenes Qualitätsmanagementsystem sicher, das bereits 2014 systemakkreditiert wurde. Darüber hinaus engagieren wir uns mit Nachdruck für die Forschung und pflegen enge Verbindungen zu Partnern aus verschiedenen Sektoren. Unsere aktive Beteiligung an hochschulpolitischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussionen ist fest in unserer DNA verankert.

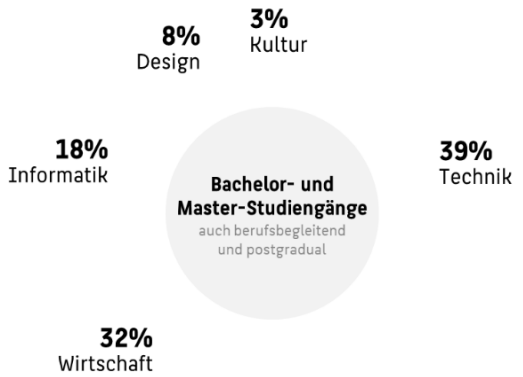


Abb. 2 Aufteilung der Studierenden nach Fachrichtung

Engagement für soziale Nachhaltigkeit

Da die ökologische Nachhaltigkeit im Folgenden ausführlich behandelt wird, sollen Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit an dieser Stelle zusammenfassend dargestellt werden: Wir legen großen Wert darauf, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fair zu entlohnen, ihre berufliche Entwicklung zu fördern und ihre Interessen zu wahren. Zudem setzen wir uns mit der Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“ für Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Wir verstehen uns als offene Hochschule. Dementsprechend engagieren wir uns aktiv in der Nachbarschaft unserer Standorte und für die Entwicklung der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Unsere Hochschule setzt sich für eine bessere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ein und bekennt sich zum Prinzip der Diversität, das heißt zur Anerkennung, Wertschätzung und konstruktiven Auseinandersetzung mit vielfältigen biographischen Hintergründen und Lebenssituationen. Die HTW Berlin zeichnet sich durch ein anerkannt großes Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung von geschlechtlicher Vielfalt aus. Dies wird ergänzt durch eine aktive Politik der Antidiskriminierung. Durch Sensibilisierung, einen transparenten und

konsequenten Umgang mit Diskriminierungsvorfällen sowie die Umsetzung präventiver Maßnahmen sollen alle Hochschulmitglieder vor Diskriminierung und Gewalt geschützt werden.

1.2 Standorte

Seit 2009 konzentriert sich die Hochschule auf zwei Standorte, den Campus Treskowallee und den Campus Wilhelminenhof. Im Wintersemester 2024/25 studierten 4.666 Studierende in Präsenzstudiengängen am Standort Treskowallee, 10.176 Studierende am Standort Wilhelminenhof.

Der Campus Treskowallee

Im Jahr 1991 wurde der Campus Treskowallee im Ortsteil Karlshorst von der Hochschule übernommen, damals noch unter dem Namen Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW). Der Campus erstreckt sich über eine Grundstücksgröße von etwa 47.761 m², von denen rund 12.400 m² bebaut sind. Die Gebäude auf dem Campus haben eine vielfältige Geschichte: Das älteste stammt aus dem Jahr 1914, während das jüngste Gebäude im Jahr 1979 eingeweiht wurde.

Auf diesem Campus sind hauptsächlich der Fachbereich 3 (Wirtschafts- und Rechtswissenschaften), ein Großteil der Verwaltung sowie das Existenzgründerzentrum (EGZ) untergebracht.

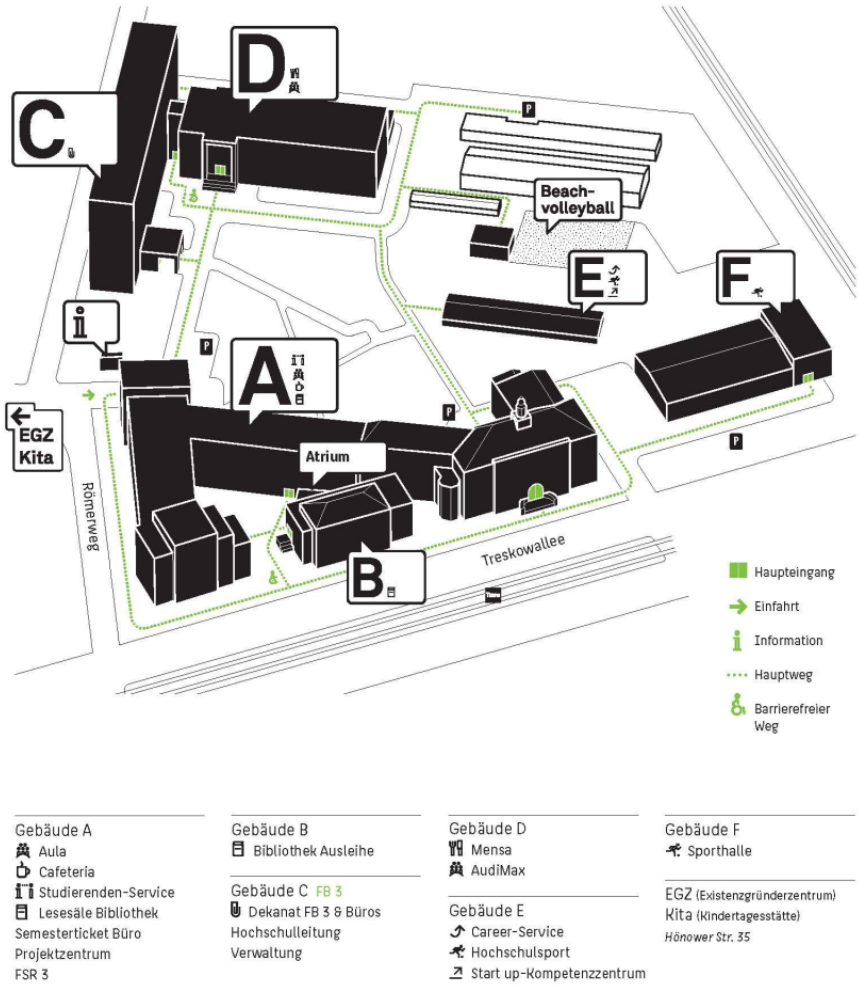


Abb. 3 Lageplan Campus Treskowallee

Der Campus Wilhelminenhof

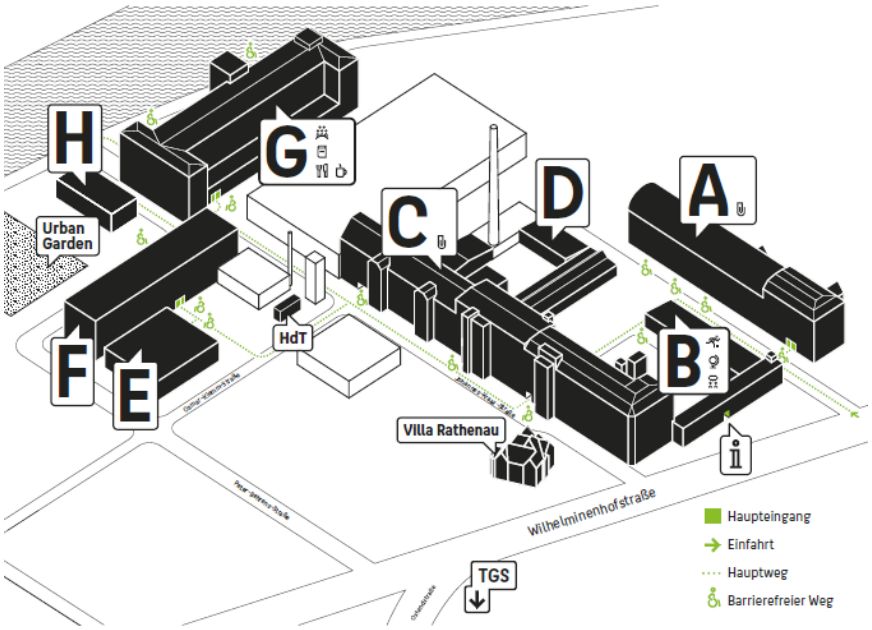
Im Jahr 2006 bezog unsere Hochschule das erste Gebäude auf dem rund 51.400 m² großen Gelände des Campus Wilhelminenhof im Ortsteil Oberschöneweide. Das Gelände war einst ein Industrieareal aus dem späten 19. Jahrhundert. Die bebaute Fläche beträgt etwa 19.300 m².

Die Fachbereiche 1 (Ingenieurwissenschaften – Energie und Information), 2 (Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben), 4 (Informatik, Kommunikation und Wirtschaft) und 5 (Gestaltung und Kultur) sind auf diesem Campus beheimatet.

Die Hochschule hat darüber hinaus Räumlichkeiten im Technologie- und Gründerzentrum Spreeknie angemietet, welche von den Fachbereichen 4 und 5, dem Hochschulrechenzentrum sowie der Zentraleinrichtung Fremdsprachen genutzt werden.

Geltungsbereich des UMS

Der Geltungsbereich UMS erstreckt sich auf unsere gesamte Hochschule an den beiden Campus Treskowallee und Wilhelminenhof, unsere Hochschulmitglieder und die von uns betriebenen Anlagen. Nicht einbezogen werden An-Institute.



Information (Gebäude B)
Aktion Noteingang
Schutz vor rassistischen Übergriffen

Gebäude A FB 5
Dekanat & Büros
Werkstätten & Labore

Gebäude B
ASTA & FSR
Hallen 1–4
Hochschulsport (Halle 4)
Studienberatung & Career Service (ZSC)
International Office

Gebäude C FB 1+2+4
Dekanate
Seminarräume & Büros
Werkstätten & Labore
Computer Museum

Gebäude D FB 2
Werkstätten & Labore
Hallen 5–7

Gebäude E & F FB 1+2
Werkstätten & Labore

Gebäude G FB 1
Hörsäle
Bibliothek
Mensa
Kaffeebar

Gebäude H
Forschungs- und Weiterbildungszentrum für Kultur und Informatik (FKI)
Seminarräume & Büros

Urban Garden

HdT (Haus der Transformation)

Villa Rathenau

TGS FB 4 (Technologie- und Gründerzentrum Spreeknie)
Fremdsprachenzentrum
Rechenzentrum
Ostendstraße 25

Abb. 4 Lageplan Campus Wilhelminenhof

2. Umweltleitlinien

Die im vierten Quartal 2016 erarbeiteten Umweltleitlinien für unsere Hochschule stellen Grundsätze dar, an denen sich Zielsetzungen, Ressourceneinsatz und Priorisierung von Maßnahmen orientieren. Die Hochschulleitung stimmte ihnen im Januar 2017 zu, im gleichen Monat befürwortete sie der Akademische Senat.

Präambel

Wir sind uns als öffentliche Einrichtung sowohl in der Gesamtorganisation, als auch individuell unserer Vorbildwirkung und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Als große Hochschule sind wir auch Verursacherin von Umweltauswirkungen - und haben gleichzeitig die Chance, diese durch umweltbezogene Lehre und Forschung sowie technische und organisatorische Maßnahmen im Hochschulbetrieb zu erkennen und zu reduzieren. In Einklang mit anderen Zielstellungen unserer Hochschule und der Ressourcenverfügbarkeit messen wir dem Umweltschutz in unserem täglichen Handeln eine hohe Bedeutung bei. Die Veröffentlichung der Umweltleitlinien ist Ausdruck dessen und bildet den Rahmen für die Ausrichtung und stetige Weiterentwicklung unseres Umweltmanagement-systems.

1. Lehre und Forschung

Wir streben eine noch stärkere Vernetzung und die interdisziplinäre Bearbeitung von umweltschutzbezogenen Fragestellungen in Lehre und Forschung in allen Studiengängen an und fördern den Austausch mit dem Hochschulbetrieb. Wir unterstützen vorhandene und initiieren neue umweltschutzbezogene Projekte, Lehrveranstaltungen und Studiengänge. Dadurch wird das Umweltbewusstsein der Studierenden gefördert; sie werden befähigt, gesellschaftliche Debatten zu bereichern und auch nach dem Studium Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen.

2. Nutzerverhalten, Information und Einbeziehung

In Bezug auf die Umweltfaktoren gestalten wir die Rahmenbedingungen entsprechend unserer technischen und/oder organisatorischen Möglichkeiten umweltschützend. Jedes Hochschulmitglied trägt zudem die Verantwortung, durch eigenes energie- und ressourcenschonendes Verhalten zum Umweltschutz beizutragen. Informations-, Weiterbildungs- und Schulungsangebote unterstützen und sensibilisieren die Hochschulmitglieder dabei. Sie werden aktiv in die Gestaltung des Umweltmanagementsystems einbezogen. Des Weiteren begrüßen und fördern wir den Informations- und Erfahrungsaustausch mit externen Interessengruppen, um den Umweltschutzgedanken zu stärken.

3. Abfall

Wir wirken auf die kontinuierliche Reduktion des Abfallaufkommens hin. Um bei der Abfallverwertung hohe Quoten zu erzielen, stellen wir geeignete Rahmenbedingungen für die sortenreine Entsorgung bereit.

4. Baumaßnahmen

Bei Bau-, Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen achten wir auf sparsamen Flächenverbrauch, umweltfreundliche Baustoffe, Einsparung von Wärmeenergie und ressourceneffiziente Bewirtschaftung.

5. Beschaffung

Wir streben den Einsatz von umweltschonenden Waren und Dienstleistungen an und geben bei der Beschaffung umwelt- und sozialverträglichen Varianten den Vorzug. Durch ökologische Vergabekriterien wirken wir auch auf Zulieferer und Vertragspartner ein.

6. Biodiversität und Bodennutzung

Bei der Pflege und Gestaltung der Außenanlagen berücksichtigen wir Belange der Artenvielfalt und des Arten- und Bodenschutzes. Flächenversiegelungen erfolgen so sparsam wie möglich.

7. Energieeinsatz und Energieeffizienz, Wasser

Wir verpflichten uns zu einem sparsamen und effizienten Umgang mit Strom, Wärme, Gas und Wasser. Dieses Ziel soll aus technischer Sicht durch drei wesentliche Grundsätze erreicht werden:

Transparenz – Wir betreiben ein modernes Energiecontrollingsystem. Alle Zählerdaten werden automatisch erfasst, gespeichert und grafisch ausgewertet. Zusammen mit den verschiedenen Gebäudeleittechniksystemen ist so eine gezielte Kontrolle der Energieeffizienz unserer technischen Anlagen möglich.
Bedarfsgerechte Betriebsführung – Ein großer Teil des Energieverbrauchs unserer Hochschule wird durch die gebäudetechnischen Anlagen verursacht. Mit einer bedarfsgerechten Regelung der Anlagen heben wir wesentliche Einsparpotentiale.
Moderne Anlagentechnik – Wir nutzen die Effizienzgewinne des technischen Fortschritts. Unsere technischen Anlagen und Geräte werden fortlaufend auf ihre Energieeffizienz untersucht und bei Bedarf modernisiert.

8. IT

Gerade die Informationstechnik verursacht einen stetig wachsenden Verbrauch von Ressourcen und Energie. Wir verfolgen Strategien zur Effizienzsteigerung und berücksichtigen hierbei sowohl die Beschaffung und die Entsorgung von IT-Systemen, als auch die Energieverbräuche im laufenden Betrieb. Wir streben an, die unter anderem mit der Schaffung eines zentralen Data Center erfolgreich begonnene Umsetzung einer Konsolidierungsstrategie konsequent fortzuschreiben und weitere innovative Maßnahmen zur ressourcen- und energieeffizienten Bewirtschaftung umzusetzen.

9. Sicherer Betrieb

Arbeits- und Umweltschutz sind eng miteinander verbunden. Durch den sicheren Betrieb von Anlagen, den umweltschonenden Umgang mit Gefahrstoffen und präventive Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen werden schädliche Auswirkungen auf Mensch und Natur minimiert.

10. Verkehr

Wir empfehlen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Sofern wirtschaftlich vertretbar, sind bei Exkursionen und Dienstreisen öffentliche Verkehrsmittel dem Flugzeug und dem Auto vorzuziehen. Bei der Beschaffung von Dienstfahrzeugen stellen geringe Abgaswerte und Kraftstoffverbräuche wichtige Auswahlkriterien dar.

11. Rechts- und Verwaltungsvorschriften

Die Einhaltung von umweltschutzbezogenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften ist für uns selbstverständlich. Alle Hochschulmitglieder haben Zugang zu aktuellen, relevanten Umweltvorschriften ihres Handlungsbereiches. Wir sind bestrebt, über den gesetzlichen Rahmen hinaus umweltbezogene Ziele festzulegen und zu erfüllen.

3. Aufbauorganisation des Umweltmanagementsystems

In ihrem täglichen Handeln haben alle Hochschulmitglieder einen großen Einfluss auf unsere Umweltleistung. Sie können zudem mit Vorschlägen und ihrer Unterstützung bei der Umsetzung konkreter Umweltschutzmaßnahmen zur Verbesserung des UMS an unserer Hochschule beitragen. Die Aufbauorganisation beschreibt, welche Person bzw. welches Gremium welche Aufgaben im Rahmen des UMS verantwortet.

Die **Hochschulleitung** vertritt das UMS als seine oberste Leitung nach innen und außen, entscheidet über seine Ein- und Weiterführung, gibt wesentliche Bestandteile wie Umweltleitlinien, Umweltprogramm und Umwelterklärung frei und leitet sie erforderlichenfalls weiteren zu beteiligenden Gremien zu.

Als **Umweltmanagementverantwortlicher** trägt der Kanzler die Verantwortung für den Aufbau, Erhalt und Ausbau des UMS. Er entscheidet über Strategie, grundlegende Strukturen und Regelungen des UMS.

Die **Umweltmanagementbeauftragte** verantwortet die Gesamtkoordination, Konzeption und Steuerung von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des UMS und zu dessen externer Zertifizierung. Außerdem vertritt sie unsere Hochschule intern und extern in Fragen zum UMS.

Der **Steuerungskreis** ist ein Gremium aus Umweltmanagementverantwortlichem, Umweltmanagementbeauftragter, einer Hochschullehrerin, dem Leiter der Abteilung Technische Dienste sowie einem Studierenden. Er trifft Grundsatzentscheidungen zum UMS.

Ein Gremium aus Hochschulmitgliedern mit zentraler Verantwortung für Umweltaspekte unserer Hochschule bildet das **Umweltteam**. Es formuliert Ziele, entwickelt Maßnahmen, setzt diese um und berichtet zu relevanten Umweltfaktoren. Es ist zudem mit strategischen Entscheidungen zu Zielen, Vorgehensweisen und Kommunikationsmaßnahmen betraut.

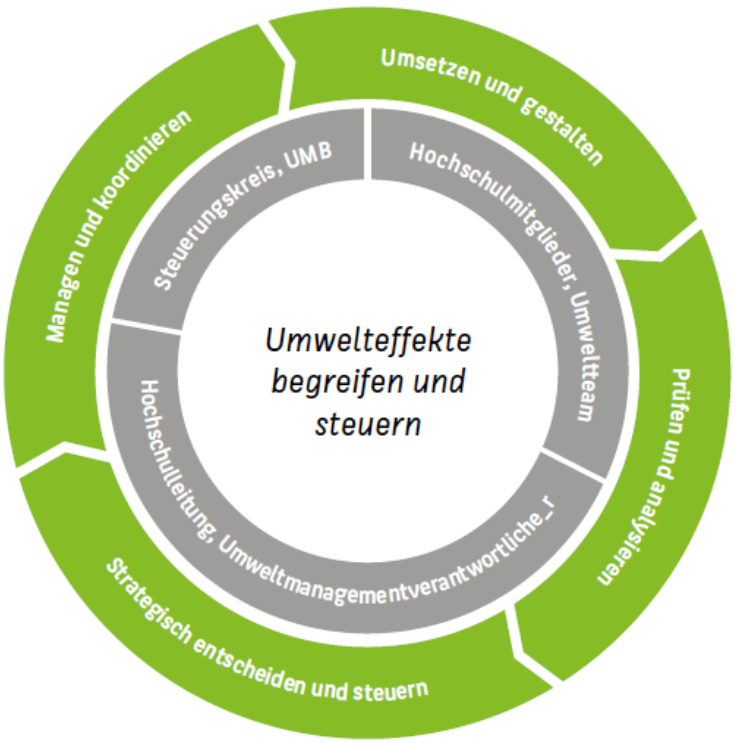


Abb. 5 Gemeinsame Verantwortung im Umweltmanagementsystem

4. Wesentliche Handlungsfelder im Umweltmanagementsystem

In der ersten Umweltprüfung von Oktober 2016 bis Juli 2017 erfasste das Umweltteam nach dem Berichterstatter*innen-Prinzip die Umweltaspekte unserer Hochschule sowie deren Auswirkungen und beurteilte ihre Bedeutung. Den Umweltaspekten sind Handlungsfelder zugeordnet, die von einem/einer Bereichsverantwortlichen vertreten werden. Die Entwicklungen in den definierten Handlungsfeldern des UMS werden im Folgenden kurz vorgestellt. Die Ziele und geplanten Maßnahmen zu jedem Bereich sind im Umweltprogramm auf S. 24 f. aufgeführt. Die Kenntnis und Einhaltung von Umweltvorschriften ist wesentliche Grundlage für alle Handlungsfelder.

4.1 Kontextanalyse und Strategie

Im Struktur- und Entwicklungsplan der HTW Berlin für den Zeitraum 2025–2028 wird der Fokus auf Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbestrebungen deutlich erweitert. Diese Themen nehmen eine zentrale Rolle in der Weiterentwicklung der Hochschulstrategie ein. Zudem sehen die Hochschulverträge mit dem Senat für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege vor, dass bis Ende 2025 ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept anhand der Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) sowie den 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) entwickelt wird.
Parallel dazu wird Ende 2025 eine neue Klimaschutzvereinbarung mit einem Klimaneutralitätskonzept in Zusammenarbeit mit dem Senat für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt auf den Weg gebracht. Eine Antragstellung bei der Nationalen Klimaschutzinitiative für die Schaffung einer Projektstelle im Bereich des Klimaschutzmanagements erfolgte 2024.

Die Internationalisierungs- und Netzwerkstrategie der HTW führt zu vermehrter Reisetätigkeit von Hochschulmitgliedern. Um die damit verbundenen negativen ökologischen Effekte zu reduzieren, werden die klimabedingten Emissionen weiterhin durch Klimakompensation ausgeglichen.

Im Rahmen der Entwicklung von mittel- und langfristigen Hochschulzielen werden die internen und externen Anspruchsgruppen sowie deren Erwartungen und Anforderungen identifiziert. Neben den Hochschulmitgliedern zählen dazu Behörden, externe Dienstleistungsunternehmen sowie Kooperationspartner*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Kultur sowie die Nachbarschaft.

4.2 Umweltschutz in Lehre und Forschung

Lehre

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Handlungsfeld in der Weiterentwicklung der Hochschullehre (siehe Abb6.) an der HTW Berlin. In den kommenden Jahren wird das Querschnittsthema „Nachhaltige Entwicklung“ systematisch weiter in allen Studiengängen verankert. Ziel ist es, in allen Bachelorstudiengängen mindestens fünf ECTS-Punkte im Kontext der Nachhaltigkeit zu integrieren. Die inhaltliche Ausgestaltung orientiert sich an den fachspezifischen Anforderungen und Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung.
Zur Unterstützung dieses Prozesses wird eine hochschulweite Nachhaltigkeitsplattform aufgebaut, die als zentrale Anlaufstelle für Materialien, Lehrformate und Projekte fungiert. Darüber hinaus entsteht ein selbstgesteuerter Einführungskurs zu den Grundlagen nachhaltiger Entwicklung und den SDGs, der allen Studierenden und Beschäftigten offensteht. Die Integration von Nachhaltigkeit wird strukturell durch die Anpassung der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung gesichert. Diese legt verbindlich fest, dass nachhaltige Entwicklung in die Curricula aufgenommen wird und schafft die Voraussetzung für eine langfristige Implementierung in Studium und Lehre.
Ein begleitendes Positionspapier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde 2024 verfasst und definiert die strategische Ausrichtung und Zielstellungen der HTW Berlin in diesem Bereich. Es bildet die Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung und unterstützt die interne Kommunikation sowie die externe Sichtbarkeit der hochschulischen Nachhaltigkeitsziele.

Studiengänge mit starkem Umweltbezug

- Regenerative Energien (B.Sc., M.Sc.)
- Umweltinformatik (B.Sc.), Betriebliche Umweltinformatik (M.Sc.)
- Gebäudeenergie- und Informationstechnik (B.Sc., M.Sc.)
- Facility Management (B.Sc., M.Sc.)
- Construction and Real Estate Management (M.Sc.)
- Elektrotechnik (M.Sc.)

Schwerpunkte, Vertiefungen und Wahlpflichtfächer mit starkem Umweltbezug

- BWL (B.A.): Vertiefung Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement
- BA Wirtschaftskommunikation,
- BA Wirtschaftsingenieurwesen
- BA Wirtschaftsinformatik und Cyber Security
- Industrial Design (B.A.): Schwerpunkt Sustainability
- Life Science Engineering (B.Sc.): Wahlpflichtfächer Erneuerbare Energie aus Biomasse, Boden – und Grundwassersanierung und Umweltpolitik
- Life Science Engineering (M.Sc.): Stoffstrommanagement, Life Cycle Assessment

Abb. 6 Umweltbezogene Lehre

Ein Nachhaltigkeitszertifikat für Studierende existiert seit 2022. Zu Beginn jedes Semesters findet ein Nachhaltigkeitsworkshop statt, der als Intro bzw. verpflichtende Einführungsveranstaltung besucht werden kann.: Zusätzlich müssen Studierende zwei der folgenden drei Komponenten erfolgreich absolvieren: I Erfolgreicher Modulabschluss einer Lehrveranstaltung mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt oder -Bezug. II Regelmäßiges Engagement über mindestens ein Semester in einer studentischen Initiative an der HTW Berlin. III Regelmäßiges zivilgesellschaftliches Engagement über mindestens ein Semester. (siehe Abb.7)



Abb. 7 Aufbau des Nachhaltigkeitszertifikats

Unsere Nachhaltigkeitskonferenz fand wie jedes Jahr im April 2024 am Campus Wilhelminenhof statt und stärkt als Netzwerkveranstaltung den fachbereichsübergreifenden und interdisziplinären Austausch zu Themen der nachhaltigen Entwicklung. Bei Präsentationen von Lehr- und Forschungsprojekten sowie Workshops tauschten sich Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Studierende aus und machten die Vielfalt von Lehre, Forschung und studentischem Engagement für Nachhaltigkeit an unserer Hochschule sichtbar.



Abb. 8 Nachhaltigkeitskonferenz 2024

Im Lehrformat Transform it! können Studierende ihre eigenen Lehrkonzepte im Rahmen eines allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsmoduls (AWE) realisieren.

Ein weiteres Beispiel ist das AWE-Modul „Lebendiger Campus – gemeinsam für mehr Grün, Vielfalt und Lebensqualität“, durchgeführt von Dr. Susann Ullrich. Studierende entwickeln hier konkrete Ideen zur Klimaanpassung, Förderung der Biodiversität und Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf den HTW-Campus Wilhelminenhof (WH) und Treskowallee (TA). In interdisziplinären Teams erarbeiten sie Vorschläge zur Begrünung, Regenwassernutzung oder Förderung von Tieren und setzen kleine Maßnahmen praktisch um und dokumentieren ihre Ergebnisse. Darüber hinaus unterstützt das Modul die Gründung der Arbeitsgruppe „Lebendiger Campus“, mit dem Ziel, langfristiges studentisches Engagement für Umwelt- und Naturschutz an der HTW zu stärken. Aufgabenfelder umfassen beispielsweise automatische Bewässerungssysteme, die Ge-

staltung von Informationsmaterialien oder die Organisation von Mitmach-Pflanzaktionen sowie die technische Umsetzung kleiner Projekte – beispielsweise oder Visualisierungen zukünftiger Campusentwicklungen.

Forschung

Die HTW Berlin zeichnet sich durch anwendungsorientierte, interdisziplinäre und exzellente Forschung aus. Durch Forschungscluster, Kooperationen, Lehr- und Forschungsprojekte und Veranstaltungen sind wir sowohl mit anderen Forschungseinrichtungen und Hochschulen als auch mit Unternehmen, Vereinen und organsierterer Zivilgesellschaft im Umwelt- und Energiesektor im Austausch.

„Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ ist einer der profilgebenden Forschungsschwerpunkte der HTW Berlin. Auch in den Clustern spiegelt sich die umweltschutzbezogene Forschung wider: Das Forschungscluster "SOFTINE" arbeitet daran, dass die von moderner Informations- und Kommunikationstechnik unterstützten betrieblichen Produktionsprozesse umweltschonend und effizient ausgestaltet werden. Das Forschungscluster „Klimagerechte Energieversorgungssysteme und energieeffiziente Gebäude (KEG)“ arbeitet an Ideen zur klimagerechten Umgestaltung unserer Energieversorgung. Der Energiebedarf bestehender Gebäude soll drastisch reduziert und zusätzlich die Energieversorgung auf geringwertige und regenerative Energiequellen umgestellt werden. Im Forschungscluster „Sustainable Smart Cities“ bündeln siebzehn Professor*innen aus allen fünf Fachbereichen ihre vielfältigen Forschungs- und Lehraktivitäten zu Themen wie Smart Mobility, Datenschutz in der Smart City oder der Reduktion von CO_2-Emissionen in Städten.

Auch in der Drittmitteleinwerbung zeigt sich die Stärke der Forschung rund um die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit. Im Rahmen des Verbundprojekts WaNdel!4 werden im Austausch mit drei anderen deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften vier inhaltlich unterschiedliche Arbeitspakete, die für klimagerechte und zukunftsfähige Hochschulen relevant sind, sowohl konzeptionell als auch mittels Reallaborexperimenten und Begleitforschung bearbeitet. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen 1) Klimaschutz durch eine regenerative Wärmeversorgung des Hochschulcampus, 2) Klimaanpassung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Biodiversität auf den Außenflächen durch Entsiegelung und Begrünung (siehe auch S. 17), 3) Suffizienz der Büroflächennutzung in den Gebäuden und 4) Evaluation der Nachhaltigkeitswirkung der experimentellen Maßnahmen.

Die HTW Berlin stärkt ihre Rolle als Impulsgeberin für nachhaltige Entwicklung durch eine professionelle, transparente und zielgruppengerechte Wissenschafts- und Transferkommunikation. In den vergangenen Jahren wurden neue Formate etabliert, die sowohl intern als auch extern eine stärkere Sichtbarkeit erzeugen und zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlich relevanten Zukunftsthemen einladen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung von Forschungsinhalten im Kontext SDGs. Die HTW Berlin beteiligt sich darüber hinaus kontinuierlich an etablierten Veranstaltungsformaten wie der Langen Nacht der Wissenschaften, der Berlin Science Week oder der Transferweek, um einer breiten Öffentlichkeit den Zugang zu Forschung, Nachhaltigkeit und Innovation zu ermöglichen. Eine weitere Veranstaltungsreihe mit hoher Resonanz ist die jährlich stattfindende Werkschau des Fachbereichs Gestaltung und Kultur. Hier präsentieren Nachwuchsdesignerinnen ihre Arbeiten, oft mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Verantwortung und ökologischer Gestaltung. Die Werkschau stärkt nicht nur das öffentliche Profil des Fachbereichs, sondern trägt auch zur Vernetzung mit Akteur*innen aus Kreativwirtschaft, Kultur und Bildung bei.

Als Hochschule mit regionaler Verankerung und Akteurin im Berliner Wissenschaftsraum, wurden Forschung und Transfer noch gezielter auf gesellschaftlich relevante Zukunftsthemen wie Klimaanpassung, urbane Transformation, Ressourcenschonung und Biodiversität ausgerichtet. Insbesondere Fragen zur nachhaltigen Stadtentwicklung, zu posturbanen Strukturen und zur Stärkung regionaler Resilienz stehen im Fokus vieler Forschungsaktivitäten. Unsere Hochschule ist Projektleiterin des deutschlandweit größten Hochschulverbundes im

Rahmen der BMBF-Initiative „Innovative Hochschule“: „Zukunft findet Stadt“. Im Verbund mit vier weiteren Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften werden hier Forschungsvorhaben entwickelt und kommuniziert, die städtische und regionale Innovationsprozesse stärken. Im Fokus stehen interdisziplinäre und ko-kreative Forschungsansätze zur Förderung von Klimaanpassung, nachhaltiger Mobilität, Ressourceneffizienz und Biodiversität. Darüber hinaus werden nationale und internationale Projekte in Hochschulnetzwerken initiiert, die Nachhaltigkeit und Resilienz auch auf globaler Ebene adressieren.

- Forschungsschwerpunkt „Regenerative Energien und Energieeffizienz“
- Forschungsschwerpunkt „Nachhaltiges Wirtschaften, Unternehmertum und Zukunft der Arbeit“
- Forschungscluster „Klimagerechte Energieversorgungssysteme und energieeffiziente Gebäude (KEG)“
- Forschungscluster „Softwaresysteme und Informatikmethoden für eine nachhaltige Entwicklung (SOFTINE)“
- Forschungscluster „Smart Cities“

Abb. 9 Umweltbezogene Forschungsschwerpunkte und-Cluster

4.3 Studentisches Umweltengagement

AStA Nachhaltigkeitsreferat

Zentrale Aufgabe des 2011 vom Allgemeinen Studierendenausschuss gegründeten Referats ist die Sensibilisierung der Studierenden für Themen wie Klimawandel, Ressourcen- und Energieknappheit oder nachhaltiges Wirtschaften. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, führt das Referat eigene Projekte durch und steht Studierenden als Ansprechpartner für die Umsetzung nachhaltiger Projekte und Initiativen zur Verfügung.
Studentische Initiativen und der AStA Nachhaltigkeit organisieren Kleidertauschpartys, Baumpflanzaktion in Zusammenarbeit mit dem NABU Berlin und seit November 2024 auch einen FAIRTEILER am Campus WH, wo Brot, Brötchen, Obst und Gemüse sowie verschlossene Trockenprodukte angeboten werden und entnommen werden können.

Weitere studentische Initiativen

Einleuchtend e.V. ist eine studentische Initiative für Nachhaltigkeit an unserer Hochschule mit derzeit ca. acht aktiven Mitgliedern aus verschiedenen Studiengängen. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Projekte umgesetzt: Der Umbau der Soundanlage (Batteriewechsel, Verbesserung der Verkabelung), die Teilnahme an den Nachhaltigkeitskonferenzen der HTW, die Zusammenarbeit mit dem AStA Nachhaltigkeit, dem Haus der Transformation, dem Urban Garden, dem Stammtisch Nachhaltigkeit, etc.

Der **Urban Garden** neben der Mensa am Campus Wilhelminenhof wurde von Studierenden initiiert und wird auch von engagierten Anwohner*innen genutzt. Im Rahmen des Engagements für eine praxisnahe und nachhaltige Hochschulentwicklung wurde 2024 in Zusammenarbeit zwischen dem Einleuchtend e. V., der Urban Garden Initiative sowie Studierenden ein Projekt zur ressourcenschonenden Bewässerung realisiert. Dabei wurden zwei mobile, solarbetriebene Bewässerungssysteme konstruiert, die den ökologischen Fußabdruck des Urban-Gardens minimieren sollen.
Im Sommersemester 2025 ist die Reaktivierung und Weiterentwicklung dieser Anlagen durch die neu gegründete Urban Garden Technik-AG geplant. Ziel ist die dauerhafte Integration technischer Lösungen zur Förderung nachhaltiger urbaner Grünräume auf dem Campus.



Abb. 10 Urban Garden

Mit dem **Haus der Transformation** hat die HTW Berlin eine hochschulinterne Plattform geschaffen, die Akteur*innen aus Wissenschaft, Studium, Verwaltung sowie externen Partnern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft vernetzt. Ziel ist es, das vielfältige Engagement für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und gesellschaftliche Transformation innerhalb der

Hochschule sichtbar zu machen, zu bündeln und gezielt weiterzuentwickeln. Im Jahr 2024 festigte das Haus der Transformation (HdT) seine Funktion als zentraler Ort für Engagement im Bereich Umwelt und studentische Mitgestaltung. Mit dem Projekt „Bank Bau Battle“ wurden auf ressourcenschonende Weise neue Aufenthaltsbereiche auf dem Campus geschaffen, die das soziale Miteinander stärken. Als Reallabor für zukunftsweisende Anwendungen ermöglichte das HdT unter anderem eine solarbetriebene Ladestation sowie ein automatisiertes Bewässerungssystem für Hochbeete. Durch die Teilnahme an Formaten wie der Transferalen und die Durchführung internationaler Workshops wurde zudem die öffentliche Sichtbarkeit
und das ökologische Profil der HTW weiter geschärft. Der ursprünglich geplante Neubau konnte infolge veränderter politischer Rahmenbedingungen und daraus resultierender Mittelkürzungen nicht weiterverfolgt werden.

4.4 Information und Beteiligung

Eine wichtige Voraussetzung für die Verringerung der Umweltauswirkungen unserer Hochschule ist die Information, Beteiligung und Befähigung der Hochschulangehörigen. Dies erfolgt über unterschiedliche Wege.

Beteiligung und Vernetzung verschiedener Akteure

Die Integration verschiedener Akteure in unser Umweltmanagementsystem wird durch die aktive Beteiligung von Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Studierenden sichergestellt. Regelmäßige Sitzungen des Umweltteams und des Steuerungskreises bieten Raum für einen engen Dialog, auch mit studentischen Gruppen, die als wichtige Quelle für neue Ideen und Impulse dienen.
Um Lehre, Forschung und Hochschulbetrieb zu verknüpfen, organisieren wir Veranstaltungen, den Austausch umweltrelevanter Daten sowie die Einbindung von Projekten und Abschlussarbeiten. Studierende sind durch unterschiedliche Module teilweise aktiv in Maßnahmen des Umweltprogramms eingebunden und erwerben dadurch wichtige Kenntnisse für das Umweltmanagement. Die Ergebnisse von Studierendenprojekten dienen hin und wieder als Basis für die Entwicklung oder Anpassung von Umweltmaßnahmen.

Darüber hinaus ermutigen wir alle Hochschulangehörigen, sich aktiv an Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsinitiativen zu beteiligen und kontinuierlich an der Verbesserung unserer betrieblichen Abläufe mitzuwirken. Im Rahmen von Umweltbetriebsprüfungen werden sie gezielt nach innovativen Ansätzen für umweltrelevantes Handeln befragt. Die Umsetzbarkeit und der potenzielle Umweltnutzen dieser Ideen werden von den zuständigen Bereichsverantwortlichen sorgfältig geprüft und die erfolgversprechendsten Vorschläge anschließend in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Im Jahr 2024 wurde der Ideenwettbewerb „Zukunftscampus HTW“ ins Leben gerufen. Ziel des Wettbewerbs ist es, Studierende und Lehrende zur aktiven Mitgestaltung einer nachhaltigen, zukunftsfähigen und lebenswerteren Hochschulumgebung an den Campusstandorten Treskowallee und Wilhelminenhof zu motivieren.
Der Wettbewerb versteht sich als Teil der strategischen Nachhaltigkeitsaktivitäten in Studium, Lehre und Campusentwicklung und orientiert sich ebenfalls an den SDGs. Eingereichte Ideen sollten nicht nur innovativ und umsetzbar sein, sondern auch konkrete Beiträge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Förderung ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit leisten.
Die ausgezeichneten Projektideen des Wettbewerbs 2024/25 umfassen:
einen SDG-Pfad zur Sichtbarmachung nachhaltiger Themen auf dem Campus, die Einrichtung eines studentisch geführten Foyercafés im Fachbereich 5 Gestaltung und Kultur, sowie die Realisierung eines RepairSpace als Ort des Selbermachens, Reparierens und Ressourcenerhalts.
Die Umsetzung der prämierten Projekte erfolgt 2025.

Persönliche und digitale Informationen

Im Rahmen der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet die Hochschule im Kontext des Netzwerks für Neue eine Basisinformationsveranstaltung an. In dieser Veranstaltung informiert

die Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagerin zum UMS sowie möglicher Beteiligung.

Informationen sind zudem auf der Website des Umweltmanagements, im Intranet („rundUM informiert“), in den monatlichen Newslettern für Studierende („Checkpoint“) und Beschäftigte („htw.aktuell“) sowie über die Social-Media-Kanäle der Hochschule auf Instagram und LinkedIn zugänglich.

Externe Vernetzung

Unsere Hochschule ist in verschiedenen Netzwerken und Kooperationen aktiv, um den Austausch über die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen (UMS) und gemeinsame Projekte zu fördern. Dazu gehören das „Netzwerk Umwelt an Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region Ost“, die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen – „DG Hoch N“ sowie das „Netzwerk der Berliner Koordinierungsstellen für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung“.

Als Teil unserer externen Vernetzung arbeiten wir mit den Stephanus-Werkstätten Berlin zusammen, die auf dem Campus Wilhelminenhof ansässig sind. Die Werkstätten bieten ca. 150 Menschen mit Beeinträchtigung in sieben Gewerken Teilhabe am Arbeitsleben an. Für uns fungieren sie als Werbe- und Textildruckdienstleister und betreiben die DruckBar auf dem Campus. Zudem bieten sie einen inklusiven und umweltfreundlichen Lieferdienst an, bei dem Menschen mit Behinderung tätig sind. Der Postpendelbetrieb zwischen den beiden Campusstandorten wird durch den Einsatz eines E-Lastenrads ermöglicht. Auf dem Campus ist eine Arbeitsgruppe mit einer regelmäßigen Pflege unserer Grauflächen beschäftigt. Der Bereich Gastro der Stephanus Werkstätten belieferte Veranstaltungen auf dem Campus als Caterer.

4.5 Betriebliche Handlungsfelder

4.5.1 Abfall

Die Abfallsammlung und -entsorgung an der HTW Berlin erfolgt getrennt nach verschiedenen Abfallarten bzw. Wertstoffen. Die in Abbildung 11 dargestellten Abfallmengen berücksichtigen sowohl Gewerbeabfälle als auch Wertstoffe (ungefährliche Abfälle). Abbruchabfälle von Bauarbeiten, Toner sowie Filter aus Lüftungsanlagen, deren Entsorgung von externen Dienstleistern veranlasst wird, bilden wir ebenfalls in unserer Bilanz ab.
Es ist jedoch zu beachten, dass diese Bilanz nur als Annäherung zu verstehen ist. Einige Entsorgungsunternehmen bieten für bestimmte Abfallarten keine genaue Verwiegung an, sodass die Menge anhand der Anzahl der geleerten Container ermittelt werden muss.

Insgesamt fielen im Jahr 2025 820.678 kg Abfälle an, das entspricht 49,72 kg je Mitglied. Der Anstieg in 2025 gegenüber dem Vorjahr ist durch 217.618 kg Bauabfälle im Vergleich zu 51.700 kg im Vorjahr zu erklären.

Unter gefährlichen Abfällen fassen wir Sonderabfälle und gefährliche Abfälle nach der Abfallverzeichnisverordnung. Darunterfallende Abfälle an unserer Hochschule sind: Batterien, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Elektroschrott, Lösemittelgemische, Säuren, Laugen, Altöl und Emulsionen, Farben und ionisierende Strahler. Über festgelegte Verfahren entsorgen die jeweiligen Fachbereiche gefährliche Abfälle ihrer Labore. Das Team Gebäudeservice verfährt ebenso für gefährliche Abfälle, die in der zentralen Verwaltung anfallen.
Die Menge gefährlicher Abfälle wird anhand der Entsorgungen beziffert (Abb. 12) und sank leicht von 2.793 kg auf 2.173 kg.

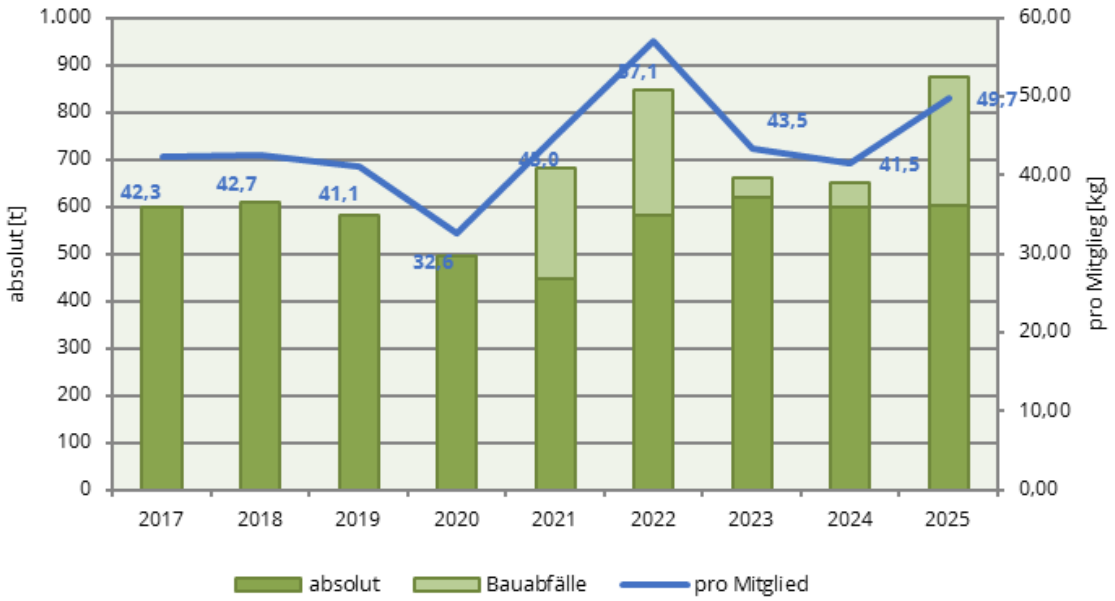


Abb. 11 Abfallaufkommen 2017 -2025

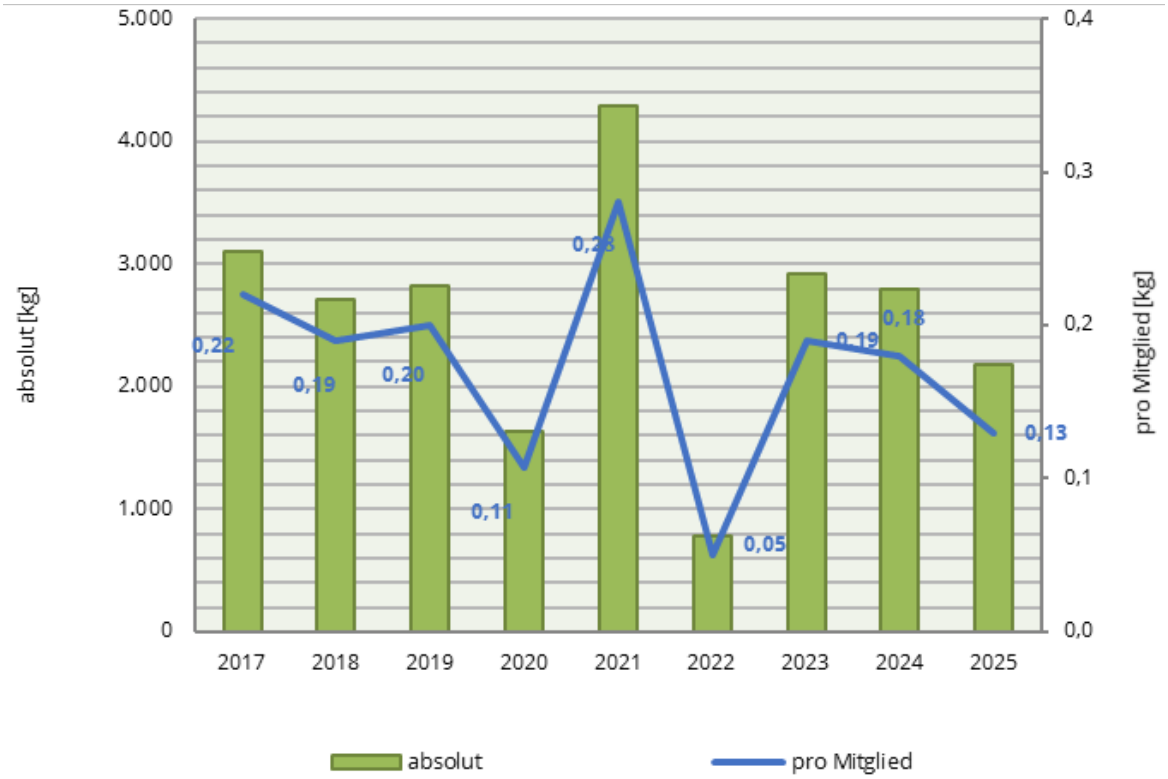


Abb. 12 Aufkommen gefährlicher Abfälle 2017 - 2025

4.5.2 Beschaffung

Das Beschaffungswesen ist sowohl zentral als auch dezentral organisiert. Daher sind viele Beschaffer*innen für die Einhaltung der Beschaffungsvorgaben in ihrer jeweiligen Organisationseinheit verantwortlich. Unsere Hochschule empfiehlt den Beschaffer*innen der Fachbereiche, für ihre Ausschreibungen auch ökologische Wertungskriterien zu formulieren, um nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zu fördern. Darüber hinaus wurde durch Veranstaltungen und die Bereitstellung von Informationen im Wiki das Bewusstsein für die Bedeutung nachhaltiger Beschaffung geschärft. Informationen zu umweltfreundlicher Beschaffung sind auch im Umweltmanagementhandbuch zu finden.
Im Jahr 2024 wurden weiterhin zweimal jährlich Fortbildungsseminare zum Vergaberecht für unsere Mitarbeiterinnen durchgeführt, die auch Richtlinien zur umweltverträglichen und nachhaltigen Beschaffung umfassten. Indirekten Einfluss auf das Umweltverhalten von Auftragnehmern und Lieferanten kann die Hochschule über Ausschreibungskriterien nehmen. So wurden beispielsweise ökologische Aspekte als Auswahlkriterien für den Anbieter öffentlicher Kopiergeräte berücksichtigt. Die Beschaffung unterschiedlicher Produkte wie Büromöbel oder Reinigungsmittel erfolgt unter Beachtung unterschiedlicher Umweltzertifikate und der VwVBU.

Im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der Hochschule und unserem Rahmenvertragspartner für Büromaterialien werden im Kernsortiment nur noch Papiersorten mit dem „Blauer Engel“-Siegel angeboten. Der Papierverbrauch lag im Jahr 2025 bei 5,0 Tonnen, entsprechend 0,30 kg pro Mitglied. Das bedeutet eine Einsparung von 1 t Papier gegenüber 2024.



Abb. 13 Papierverbrauch 2018 - 2025

4.5.3 Baumaßnahmen

Das Handlungsfeld umfasst den Erhalt und die umweltgerechte Modernisierung des baulichen Zustands sowie die Gewährleistung des sicheren Betriebs der Gebäude und Grundstücke unserer Hochschule. Bei allen Baumaßnahmen wird auf die Verwendung schadstoffarmer und langlebiger Bauteile und -stoffe sowie auf die Möglichkeit einer energieeffizienten Betreibung geachtet. Das Team Bau ist an der Umsetzung von Maßnahmen zu Biodiversität, Energie und Mobilität beteiligt, sofern diese die Gebäudeinfrastruktur betreffen.

4.5.4 Biologische Vielfalt und Bodennutzung

Bei der Pflege der Grünflächen wird auf einen Grundbestand an blühenden Bäumen und eine umweltverträgliche Düngung der Rasenflächen geachtet.

Im Kontext des Masterplans „GRÜN-BLAUER Campus Wilhelminenhof“ planen wir unterschiedliche Klimaanpassungsmaßnahmen. Dabei ist unter anderem auch eine Entsiegelung von Flächen vorgesehen.

4.5.5 Nachhaltige Entwicklung und Klimaanpassung am Campus Wilhelminenhof

Im Rahmen des von der Europäischen Union kofinanzierten Berliner Förderprogramms BENE 2 erhält die HTW Berlin eine Förderung in Höhe von rund 2,8 Mio. Euro für den klimaresilienten und biodiversitätsfördernden Umbau des Campus Wilhelminenhof. Die Mittel werden von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt zur Verfügung gestellt. Die Universität beteiligt sich mit einem Eigenanteil von 700.000 Euro. Ziel des Projektes ist es, den Campus als nachhaltigen Bildungs- und Lebensraum zukunftsfähig zu gestalten. Der von Prof. Dr. Regina Zeitner (Studiengang „Workspace Management und Real Estate Engineering“) und Dr. Susann Ullrich (Projekt „WaNdel!4 - Wissen für angewandte Nachhaltigkeit an Hochschulen“) entwickelte Masterplan „GRÜN-BLAUER Campus Wilhelminenhof“ setzt auf die konsequente Verknüpfung von Begrünungsstrategien („Grün“) und innovativem Regenwassermanagement („Blau“). Im Mittelpunkt stehen elf Teilbereiche, in denen gezielte Maßnahmen zur Flächenentsiegelung, Regenwasserrückhaltung und -nutzung sowie zur Förderung der Biodiversität umgesetzt werden sollen. Geplant ist unter anderem die Begrünung von nichtdenkmalgeschützten Fassaden, einem Dach und Innenhöfen mit standortgerechter Vegetation. Gleichzeitig soll bisher ungenutztes Regenwasser gesammelt, gespeichert und für die Vegetationspflege genutzt werden. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem 40.000 m² großen Campusgelände bei, sondern stärken auch die ökologische Funktion des städtebaulichen Ensembles. Durch die Einbindung von Hochschulangehörigen und Anwohnern wird das Projekt partizipativ begleitet. Der Masterplan unterstützt so die Transformation des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Schöneweide zu einem resilienten, artenreichen und urbanen Stadtquartier.



Abb. 14 Campus Wilhelminenhof

4.5.6 Emissionen

In einer Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin haben wir uns verpflichtet, unsere CO2-Emissionen bis Ende 2025 um 20 % gegenüber dem Basisjahr 2014 zu senken, was wir bereits seit 2020 erreicht haben.

Die Bilanzierung unserer Treibhausgasemissionen umfasst den Verbrauch von Strom, Nah- und Fernwärme sowie Heizgas. Darüber hinaus fließen Emissionen aus Wasserverbrauch, Papier und Abfall sowie Treibhausgasemissionen aus Dienstreisen in die Bilanz mit ein. Die Entwicklung der Treibhausgasemissionen von 2019 bis 2025 ist in Abbildung 15 dargestellt und zeigt einen absoluten Anstieg um 4,5 % von 2.870 Tonnen CO2-Äquivalenten im Jahr 2024 auf 2.990 Tonnen CO2-Äquivalente im Jahr 2025. Der Anstieg ist auf die gestiegene Reisetätigkeit der Hochschulangehörigen zurückzuführen. Ohne diesen Anstieg wären die Emissionen rückläufig aufgrund der reduzierten Wärmeenergienutzung.

Unsere Hochschule kompensiert alle Emissionen durch ein zertifiziertes Projekt mit dem höchsten Qualitätsstandard, dem Gold Standard. Ein Klimaschutzprojekt in Indien fördert die Produktion von Solarstrom durch Photovoltaikanlagen. Die beiden installierten Systeme speisen erneuerbare Energie in das lokale Stromnetz ein und tragen zur Verbesserung des Strommixes bei, der in Indien traditionell stark von Atom- und Kohlekraftwerken geprägt ist.

Darüber hinaus engagieren sich die Projektverantwortlichen vor Ort aktiv für den Ausbau und die Verbesserung des Zugangs zu wesentlicher Infrastruktur.

Neben den Treibhausgasen bilanzieren wir auch Luftschadstoffe wie Schwefeldioxid, Stickoxide und Feinstaub, die jedoch keine wesentlichen Umweltauswirkungen unserer Hochschule darstellen.

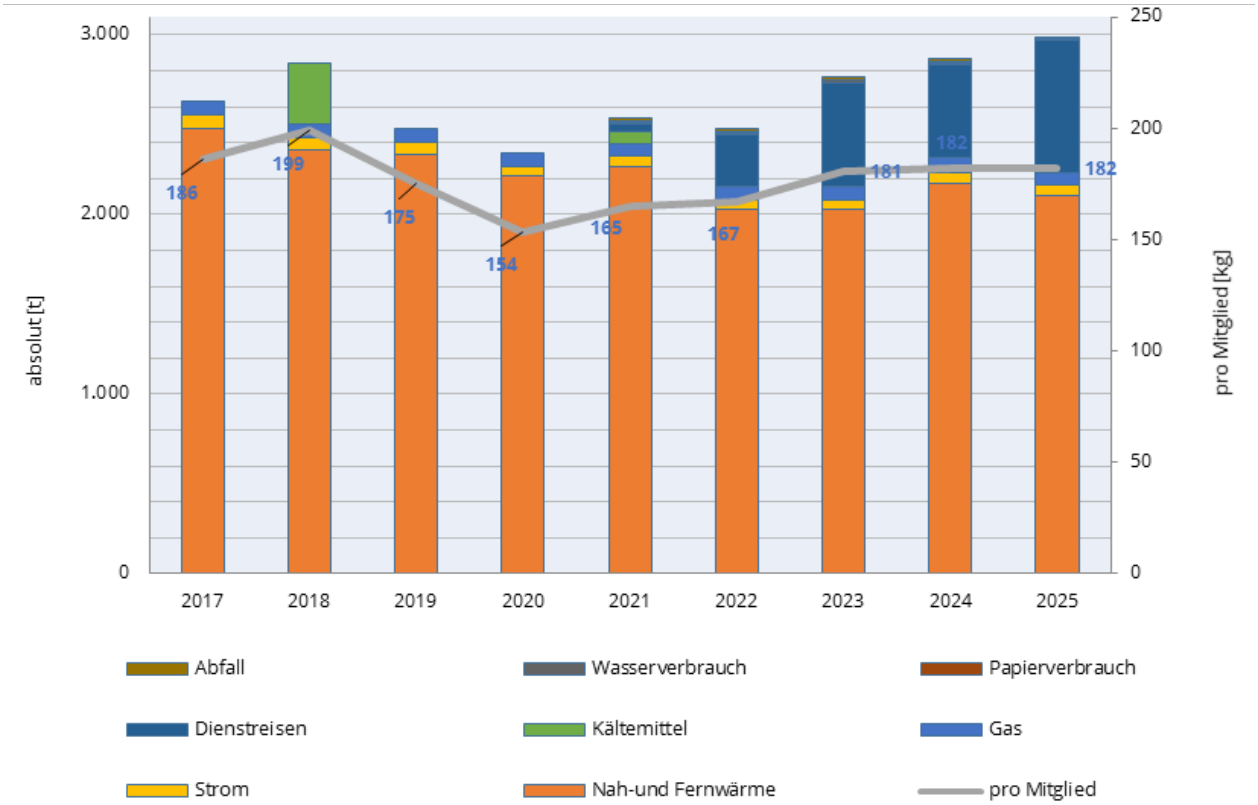


Abb. 15 THG Emissionen 2017 - 2025

4.5.7 Energie

Durch optimierten Anlagenbetrieb und kontinuierliche Anlagenmodernisierung wird ein möglichst effizienter Energieeinsatz an unserer Hochschule angestrebt. Ein modernes Energiecontrolling und eine Gebäudeleittechnik mit fundierten und aktuellen Daten unterstützen dieses Ziel.

Strom

Seit 2020 installieren wir Photovoltaikmodule auf den Dächern der Hochschule im Anlagenpachtmodel. Im Jahr 2025 ist eine weitere Anlage am Standort Treskowallee mit einer Anschlussleistung von 182 kWp ans Netz gegangen. Weitere 141 kWp werden vorrausichtlich 2026 folgen. Der Anteil selbst erzeugten PV-Stroms konnte dadurch von 9,5% im Jahr 2024 auf 11,4% gesteigert werden. Zukünftig soll der Anteil weiter auf ≥ 12,5 % gesteigert werden.

Im Jahr 2025 betrug der Strombezug ohne Mietflächen bei 5.413 MWh, weitere 638 MWh konnten durch Eigenerzeugung generiert werden. Der spezifische Stromverbrauch lag bei 338 kWh pro Hochschulmitglied.



Abb. 16 Stromverbrauch 2017 -2025

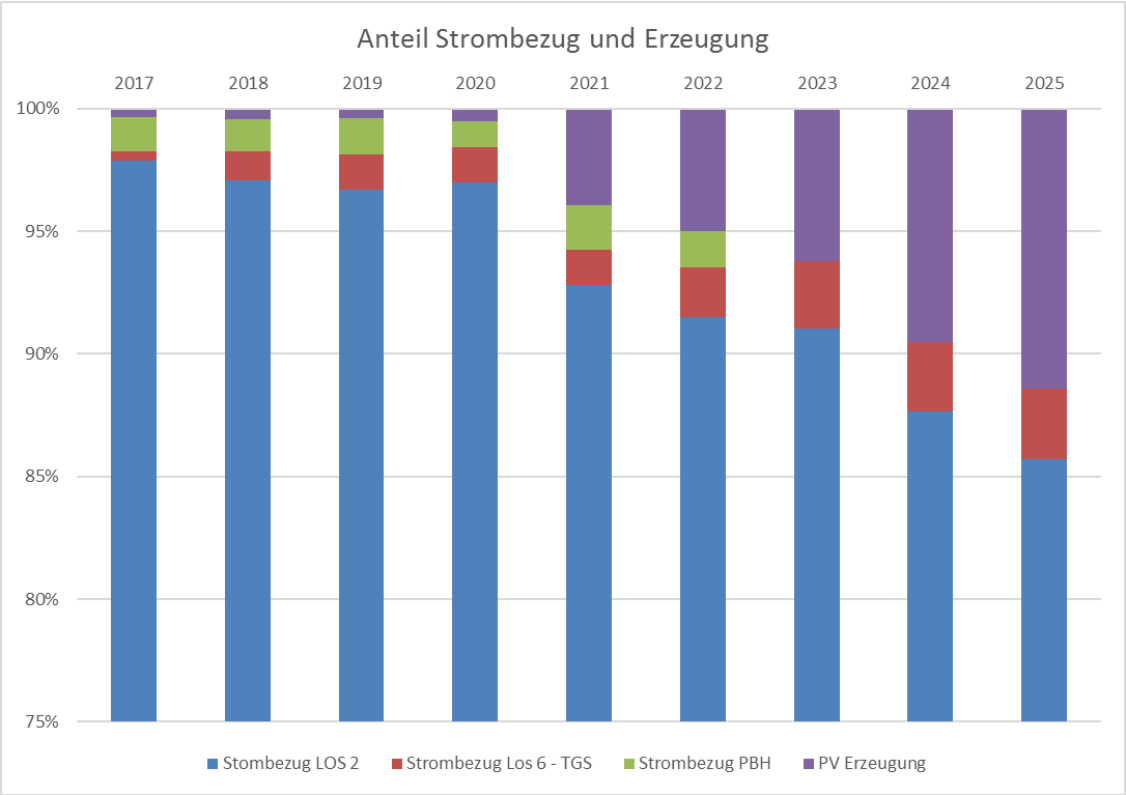


Abb. 17 Übersicht Anteil Strombezug und Erzeugung

Wärme

Der Verbrauch an Nah- und Fernwärme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,98 % auf 9.375 MWh, was einem Wärmeverbrauch von 585 kWh pro Mitglied entspricht. (Abb. 18) Der Anteil erneuerbarer Energiequellen an der Fernwärme lag weiterhin bei ca. 4,5 %.

Die Wärmeversorgung für den Campus Treskowallee erfolgt über einen Rahmenvertrag des Landes Berlin mit der Vattenfall Wärme Berlin AG. Auf dem Campus Wilhelminenhof wird ein Nahwärmenetz der Gasag Solution+ genutzt.

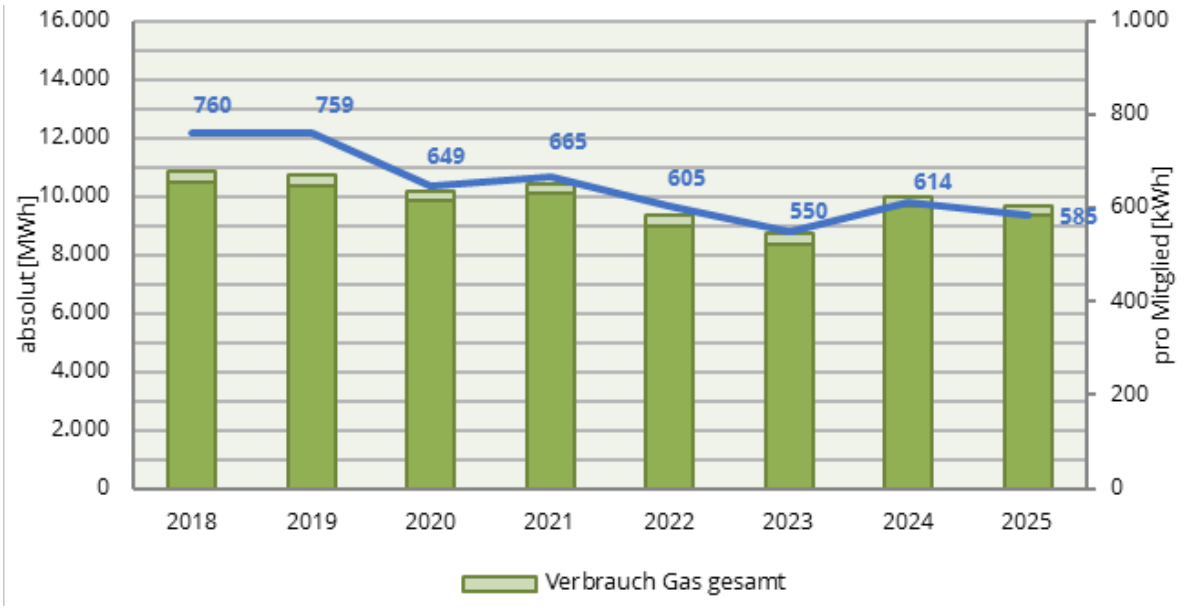


Abb. 18 Verbrauch von Wärmeenergie 2018 -2025, witterungsbereinigt

4.5.8 IT

Im Jahr 2024 wurde der Prozess für die Umsetzung der virtualisierten Desktop-Umgebung weiter vorangetrieben. Betriebssysteme und Anwendungssoftware laufen auf einem zentralen Server. Dies hat zwei Vorteile: Sowohl im Büro als auch im Homeoffice kann die gleiche Arbeitsumgebung genutzt werden. Darüber hinaus müssen die Geräte im Homeoffice und im Büro deutlich weniger leistungsfähig sein, da die eigentliche Rechenarbeit auf dem zentralen Server stattfindet. Mittlerweile sind über 200 Rechner in der Universitätsverwaltung virtuell. Der Austausch der herkömmlichen Desktop-PCs gegen stromsparende Thin Clients erfolgt sukzessive.

4.5.9 Mobilität

Rahmenbedingungen für die Verkehrsmittelwahl der Hochschulangehörigen und –besucher*innen

Die Hochschule fördert umweltfreundliche Mobilität durch verschiedene Maßnahmen. Das Semesterticket sowie seit 2023 das Deutschland-Jobticket bieten Vergünstigungen bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Zusätzlich unterstützt die Hochschule die Nutzung des Deutschland-Jobtickets mit monatlich 12,25 Euro. Sowohl die Personalabteilung als auch das International Office empfehlen Hochschulmitgliedern, Bewerber*innen und Austauschstudierenden ausdrücklich die Nutzung der Bahn und der öffentlichen Verkehrsmittel für ihre Reisen.

Um die Sicherheit der abgestellten Fahrräder von Beschäftigten und Studierenden zu erhöhen, wurden zudem auf dem Campus Treskowallee neue Fahrradständer errichtet. Zudem wurde die Möglichkeit des Bikesharing in Kooperation mit einem E-Bike Anbieter für die Studierenden geschaffen.

Alle HTW Beschäftigten können im Frühjahr einmal im Jahr an beiden Campus kostenlos ihr Rad checken lassen und kleinere Reparaturen sofort durchgeführt werden. Dies fördert eine nachhaltige, umweltschonende und gleichzeitig gesundheitsfördernde Mobilität der Beschäftigten.

Durch die Teilnahme an der Aktion Stadtradeln haben über einen Zeitraum von wenigen Wochen 30 HTW Beschäftigte 8.564 km mit dem Rad zurückgelegt und dabei 1,4 t CO2 vermieden. Auch diese Aktion, motiviert Beschäftigte dazu, mehr mit dem Rad und weniger mit umweltschädlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein.

Dienstfahrzeuge

Die Hochschule setzt verstärkt auf umweltfreundliche Dienstfahrzeuge. Dienstfahrten und Fahrten zwischen den beiden Campus werden mit einem Elektrofahrzeug durchgeführt. Unter dem Namen „HTWheels“ stellen wir hochschuleigene Fahrräder für das Pendeln zwischen den Campusstandorten zur Verfügung. Darüber hinaus können sich Hochschulangehörige und Externe auf dem Campus Wil-

helminenhof ein zweirädriges Lastenrad mit Elektroantrieb und stufenloser Nabenschaltung kostenlos über die Website der fLotte Berlin ausleihen.

Ladesäulen

An beiden Campus-Standorten stehen insgesamt sieben E-Ladesäulen zur Verfügung, alle sind öffentlich zugänglich. 2025 wurden vier weitere Ladepunkte am Haus WH-A hinzugefügt.
Die Abrechnung erfolgt über Ladekarten bzw. digitale Bezahlmethoden.
Insgesamt wurden in 2025 10.718 KW/h an beiden Campus verbraucht.

Dienstreisen

Durch ein digitalisiertes Verfahren können wir Aussagen über das Mobilitätsverhalten und die verursachten Treibhausgasemissionen unserer Hochschule treffen. Ein großer Teil der Emissionen resultiert aus Dienstreisen. Kurzstreckenflüge, die durch Bahnreisen binnen einer Reisezeit von sechs Stunden ersetzt werden können, werden seit einigen Jahren nur noch in Ausnahmefällen genehmigt. Die Kosten einer privaten BahnCard können erstattet werden, sobald sich die Anschaffung durch dienstliche Fahrten amortisiert hat.
Zudem wurden die technischen Voraussetzungen verbessert, um viele Treffen und Termine auch online durchführen zu können. Dadurch soll der Verzicht auf Dienstreisen unterstützt werden.

4.5.10 Notfallorganisation

Hinweise zur Arbeitssicherheit und zum Verhalten im Notfall stehen allen Hochschulangehörigen zur Verfügung. Diese Informationen sind sowohl in einem Notfallordner als auch in einem Video verfügbar und sind im Rahmen des Onboardings verpflichtend anzusehen. Sie können über Moodle, das Internet, das Intranet und die Notfallaushänge der Hochschule abgerufen werden. Zudem finden Unterweisungen seitens der Sicherheitsingenieure und des Brandschutzbeauftragten statt.

Darüber hinaus werden regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt, und es sind Feuerlöscher sowie Flucht- und Rettungspläne vorhanden. Aktuelle Ersthelfer*innenlisten hängen zudem in den Fluren aus.

4.5.11 Tätigkeit mit Gefahrstoffen

Im Bereich der Tätigkeiten mit Gefahrstoffen achten wir strickt auf die Einhaltung der Sicherheitsanforderungen Entsprechend der Gefahrstoffverordnung, dem Gefahrenbeherrschungsgesetz und der GHS/CLP. Dies umfasst den Umgang mit Chemikalien, Gefahrstoffen, Biostoffen, Stoffen nach dem Gentechnikgesetz sowie Tätigkeiten nach der Strahlenschutzverordnung und der Röntgenverordnung.
Zur Gewährleistung der Sicherheit werden sämtliche Chemikalien in einem Chemikalien- Lager- und Katastersystem namens „CLAKS“ erfasst, überwacht und bewertet. Eine zentrale Organisation der Entsorgung von Laborgefahrstoffen findet jährlich statt.
Abfälle, die gentechnisch verändertes Material enthalten oder damit in Berührung gekommen sind, werden autoklaviert, um eine sichere Entsorgung zu gewährleisten.

4.5.12 Wasser

Der Wasserverbrauch wird über das gelieferte Trinkwasser als Kennzahl abgebildet.
Der Wasserverbrauch reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von 28.433 m^3 auf 26.466 m^3. Das entspricht einem spezifischen Verbrauch von 1,6 m^3 pro Mitglied. Der sparsame Einsatz von Wasser bleibt weiterhin ein positiver Trend. (Abb. 20) Auf dem Campus Wilhelminenhof werden bis zu 100.000 Liter Regenwasser in einer unterirdischen Zisterne gesammelt und für die Bewässerung der Grünflächen genutzt. Überschüssiges Regenwasser wird in die nahegelegene Spree geleitet.

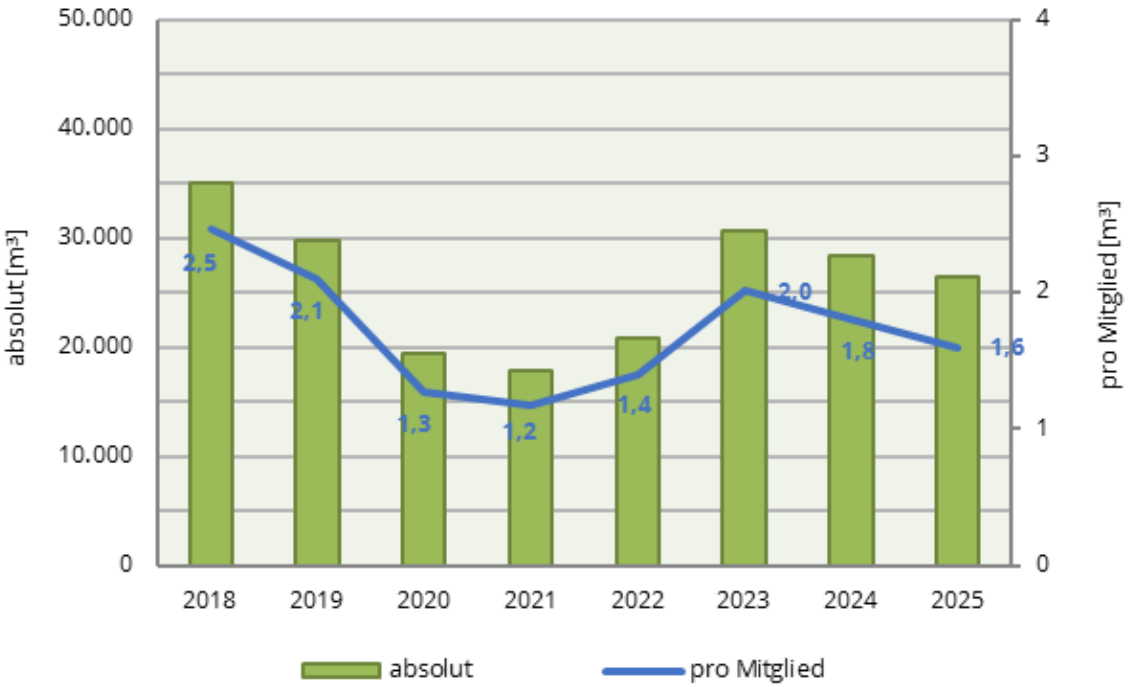


Abb. 19 Wasserverbrauch 2018 -2025

5. Kernindikatoren der Umweltleistung

Die gemäß EMAS-Verordnung erforderlichen Kernindikatoren der Umweltleistung sind nachfolgend für die Jahre 2019 bis 2023 aufgeführt. Sie dienen der Abbildung zentraler Umweltauswirkungen unserer Hochschule, als Grundlage für die Verringerung von Umweltauswirkungen und für die Bewertung von Umweltmaßnahmen.

Die Kennzahlen in Abbildung 21 werden anhand der hochschuleigenen Nettogrundfläche (NGF) berechnet, die im Jahr 2025 = 114.095 Quadratmeter betrug. Die Bezugsgröße "pro Mitglied" bezieht sich auf die Anzahl der Hochschulmitglieder (Professor*innen, Vollzeitbeschäftigte und Präsenzstudierende), die im Jahr 2025 16.505 betrug.

Die Kennzahlen berücksichtigen neben den durch die Hochschule genutzten Flächen, ebenfalls die Umweltauswirkungen auf den Flächen, die wir an Dritte vermietet haben, wie das Existenzgründerzentrum, Mensen und Cafeterien. Dies geschieht, da die dort entstehenden Umweltauswirkungen hauptsächlich der Hochschule zuzurechnen sind. Jedoch sind nicht alle Umweltauswirkungen auf den von uns angemieteten Flächen erfasst, da der Aufwand für die Datenerfassung zu groß ist und wir nur begrenzt Einfluss auf ihre ökologische Gestaltung nehmen können. Dennoch sind verfügbare Daten für angemietete Flächen in den Kennzahlen enthalten, wie beispielsweise der Papierverbrauch, die Entsorgung von Datenschutzmaterial (unter Abfällen), Elektroschrott (unter gefährlichen Abfällen) und der Stromverbrauch des Hochschulrechenzentrums. Treibhausgasemissionen werden in CO2-Äquivalenten (CO2-e) angegeben. Weitere Erläuterungen zu den Kennzahlen finden sich in den Berichten über die Handlungsfelder (Abschnitt 4.5, S.14).

Umweltkennzahlen der HTW

	absolut 2020	absolut 2021	absolut 2022	absolut 2023	absolut 2024	absolut 2025	Einheit	relativ 2020	relativ 2021	relativ 2022	relativ 2023	relativ 2024	relativ 2025	Einheiten	2024-2025
Verbrauch Strom	4.814	4.599	5.430	5.372	5.413	5.573	MWh	317	303	365	353	344	338	kWh je Mitglied	🟢
Verbrauch Wärmeenergie (witterungsbedingt)	9.841	10.088	9.004	9.007	9.663	9.375	MWh	86	88	78	79	85	82	kWh je m^2 NGF	🟢
Verbrauch Gas (witterungsbedingt)	292	333	337	289	343	274	MWh	0,003	0,003	0,003	0,003	0,003	0,002	kWh je m^2 NGF	🟢
Gesamtenergieverbrauch	14.413	15.020	14.771	14.668	15.419	15.222	MWh	951	991	993	963	946	922	kWh je Mitglied	🟢
davon Verbrauch an Erneuerbaren Energien	4.344	4697	5563	5.441	5.669	5.962	MWh	30,10%	31,27%	37,66%	37,10%	38,07%	39,17%	% am Gesamt-eneregieverbrauch	🟢
Materialeffizienz: Papierverbrauch	6,61	7,72	7,6	5,07	6	5,02	t	0,47	0,55%	0,51%	0,37	0,38	0,3	kg je Mitglied	🟢
Wasserverbrauch	19.356	17.866	20.848	30.609	28.433	26.466	m^3	1,28	1,18	1,4	2,01	1,81	1,6	m^3 je Mitglied	🟢
Abfälle	565.756	692.147	849.166	662.349	652.336	820.678	kg	37,31	45,65	57,06	43,5	41,47	49,72	kg je Mitglied	🔴
Gefährliche Abfälle	1.627	4.291	788	2.913	2.793	2.173	kg	0,11	0,28	0,05	0,19	0,18	0,13	kg je Mitglied	🟢
Gesamtflächenverbrauch	115.143	99.118	99.118	99.118	99.118	99.118	m^2	7,59	6,54	6,67	6,51	6,3	6,01	m^2 je Mitglied	🟡
Versiegelte Fläche	52.467	51.929	51.929	51.929	51.929	51.929	m^2	45,60%	52,39%	52,39%	52,39	52,39	52,39	% an Gesamtfläche	🟡
Naturnahe Fläche (Standort)	32.370	16.883	16.883	16.883	16.883	16.883	m^2	28,10%	17,03%	17,03%	17,03	17,03	17,03	% an Gesamtfläche	🟡
Naturnahe Fläche (abseits Standort)	281	281	281	281	281	281	m^2	0,5%	0,54%	0,54	0,54	0,54	0,54	% an Gesamtfläche	🟡
Treibhausgasemissionen (Strom, Wärmeenergie, Kältemittelverluste)	2.324	2.534	2.480	2.762	2.870	2.999	t CO_2-e	153	167	167	181	182	182	kg CO_2-e je Mitglied	🟡

🟢 Verbesserung gegenüber Vorjahr
🟡 Keine Veränderung gegenüber Vorjahr
🔴 Verschlechterung gegenüber Vorjahr

Abb. 20 EMAS-Kernindikatoren kumuliert für beide Campus

6. Das Umweltprogramm 2025

Das Umweltprogramm besteht aus Zielen und Maßnahmen, mit denen unsere Hochschule die Umweltauswirkungen in den aufgeführten Handlungsfeldern verringern möchte. Es stellt die tägliche Praxis unserer Umweltleitlinien und den Motor des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses dar. Für die Umsetzung ist die/der jeweilige Bereichsverantwortliche zuständig.

Handlungsfeld	Kurzziel des Handlungsfeldes	Maßnahme(n) des Handlungsfeldes
Abfall	Senkung des Restmüllaufkommens durch bessere Trennung und Sensibilisierung	Neue Beklebung der Abfalltrennbehälter: + Darstellung der häufigsten Abfallarten möglichst in Piktogrammen, Bedruckung auf Deutsch und Englisch In Teilen umgesetzt, Abschluss bis Ende 2026
Bauunterhaltung	*Kein messbares Ziel formuliert*	Ökologische Außenraumgestaltung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität am Campus WH. Über Projekt „Grün-blauer Campus Wilhelminenhof“ Das Projekt befindet sich in intensiver Planung. Leistungsphase 2 (Vorplanung) ist abgeschlossen. Aktuell befinden wir uns in LP3 (Entwurfsplanung). Baubeginn ist für 2027 geplant.
Beschaffung	Sensibilisierung für umweltgerechte Beschaffung	Überarbeitung interner Vergaberichtlinien und -vorgaben erfolgt im Rahmen des Roll-Out des neuen eBeschaffung-Prozesses unter Beachtung neuer Vergaberichtlinen (voraussichtlich in 2027). zwei Mal jährlich Inhouse-Schulung zum Vergaberecht Integration eines Co2 Tracking in den Beschaffungsprozess ab 2027
Biodiversität	Partizipativ und naturnah begrünte (Erholungs-)Flächen werden geschaffen.	Die Lichtquellen und deren Ausrichtung am Campus C werden auf ihre Lichtintensität und Streuung hin überprüft. Über Projekt „Grün-blauer Campus Wilhelminenhof“ ist angelaufen, 2 Workshops durchgeführt, Studierende und Beschäftigte bei der Ideensammlung einbezogen
Energie	Senkung des Strom- und Wärmeenergieverbrauchs um 2 % jährlich (Basisjahr 2019) Steigerung des prozentualen EE-Anteils an der Stromerzeugung auf 12,5 % innerhalb der nächsten drei Jahre (Basisjahr 2019)	Modernisierung und Instandsetzung der Kältemaschine in WH G
		Erhebung von Potenzialen zur weiteren Energieeinsparung auf beiden Campus
IT	1. Austausch der Desktopgeräte und ersetzen der PC und Notebooks durch Thin Clients. 2. Senkung des Stromverbrauchs	Austausch der Desktopgeräte und ersetzen der PC und Notebooks durch Thin Clients ist für 2026 geplant.
Information und Beteiligung	Etablierung von weiteren Beteiligungsformaten für das Vorhaben Klimaneutralität und Sensibilisierung	Zukunftscampus Ideen Wettbewerb: Drei Gewinnerprojekte werden umgesetzt.

	der Hochschulmitglieder zur Einsparung von Treibhausgasemissionen	Überprüfung der Möglichkeit der Darstellung der Energiekennzahlen über Monitore im Eingangsbereich einzelner Gebäude.
Mobilität	Der Fahrradverkehr wird weiter gefördert und eine angemessene und bedarfsgerechte Anzahl an Stellplätzen den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt	Es werden neue Stellplätze (Überdacht und verschließbar) am Campus WH eingerichtet
Notfallplanung	Notfallteam und Nutfallrufkette müssen neu aufgesetzt werden. Einführung Notfall App zur Alarmierung von Mitarbeiter*innen und Studierenden ist erneut zu prüfen	Notfallapp wurde aufgesetzt, Testphase beginnt im September, Scharfschaltung ist für das Wintersemester 2026/27 geplant Ergänzung der Notfallpläne um Schlechtwetter-Ereignisse ist in Planung, soll bis Ende 2026 eingearbeitet werden. Begehung beider Standorte durch ext. Sicherheitsberater wurde durchgeführt, Maßnahmenkatalog wird erwartet.
Notfallplanung	Sicherheitsbeauftragte werden verstärkt in Umweltthemen eingebunden, um eine ganzheitliche Betrachtung zu gewährleisten	Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen werden zukünftig mit in die ASA-Sitzungen aufgenommen, da diese mit zur AGU gehören, die Umweltbeauftragte erhält einen eigenen TOP
Umweltschutz in Lehre und Forschung	1. Transparenz zu vorhandener Forschung mit Umweltschutzbezug 2. Steigerung von Forschungsaktivitäten mit Umweltschutzbezug 3. Einbindung von Nachhaltigkeit in die Lehre	Praktische Umsetzung umweltschutzbezogener Forschungsprojekte am Campus: WANDEL!4
		Zertifikat Nachhaltigkeit wird in englischer Sprache erhältlich
Strategie	Pro FB wird unabhängig von den zentralen Planungen des Umweltmanagements, alle drei Jahre ein bereichsspezifisches Umweltziel erarbeitet und nachgehalten (Basisjahr 2023)	Umstellung und Reduktion der Kopierer und Drucker, ein Konzept wird partizipativ erarbeitet
Strategie	Klimaneutralität innerhalb definierter Systemgrenzen bis 2035	Erstellung einer neuen Klimaschutzvereinbarung mit dem Senat für 2026-2035
		Erstellung eines Klimaschutz-/Klimaneutralitätskonzepts
Strategie	Weiterentwicklung zur nachhaltigen Hochschule	Partizipative Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzepts

7. Erklärung der Umweltgutachter

Erklärung der Umweltgutachter zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Die IFU-CERT GmbH, Zertifizierungsgesellschaft und Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, zugelassen für den Bereich „Erziehung und Unterricht“ (NACE-Code 85), und Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366 (NACE-Code 72.2 - Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften), bestätigen begutachtet zu haben, dass die Organisation (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin) wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch Änderungsverordnung (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 und Änderungsverordnung (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 05.08.2026

Dr. Burkhard Kühnemann

Ulrich Schmidt

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences

Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Tilo Wendler, Kanzler der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin

Redaktion

Stabsstelle AGU: Nina Batschke und Frank Berger
Erstellt mit Unterstützung der „GUT“ Unternehmens und Umweltberatung GmbH

Adressen der Campus

- Campus Treskowallee, Treskowallee 8, 10318 Berlin
- Campus Wilhelminenhof, Wilhelminenhofstraße 75 A, 12459 Berlin, mit:
  Technologie- und Gründerzentrum Spreeknie, Ostendstr. 25, 12459 Berlin

Webseite

www.htw-berlin.de

Bilder Deckblatt

Miguel Hahn

Kontakt

Frank Berger, Sicherheitsingenieur und Leiter Stabsstelle AGU,
Tel. 030-50192364, Arbeitssicherheit@htw-berlin.de
und
Nina Batschke, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagerin der HTW Berlin,
Tel. 030-50192695, nina.batschke@htw-berlin.de

Stand

24.07.2026